

Rising Tides – Die Bucht von San Francisco im Jahr 2100

Heiko Haberle

Internationaler Ideenwettbewerb

Preise Wright Huaiche Yang + J. Lee Stickles, San Francisco | Derek James Hoeflerlin, Ian Caine, Michael Heller, St. Louis | Faulders Studio, Berkeley | SOM, San Francisco | Kuth Ranieri Architects, San Francisco; Mark Stacey, Berkeley | LANDplus Design, San Francisco |

Anerkennungen Rob Roggema, Groningen; Erwin Vrensen, Vught | Perkins + Will, Patrick Vaucheret, San Francisco | Mithun Bionic Regensis NSI, San Francisco | Royston Hanamoto Alley & Abey, San Francisco | Ghazal Jafari, Toronto | Drew Adams, Fadi Masoud, Toronto | DI Mari + Norero Studio, Cambridge, MA

Der Meeresspiegel steigt. Das wird Folgen für das Bauen haben, doch architektonische Antworten sind noch rar. Der Wettbewerb „Rising Tides“ suchte Ideen für die Bucht von San Francisco.

Mit ihren zwei großen nördlichen Nebenbuchten ist die Bucht von San Francisco etwa doppelt so groß wie der Bodensee. Innerhalb des letzten Jahrhunderts hat sie durch Trockenlegung und Landgewinnung stark an Fläche verloren. Insbesondere die Ufer in ihrem südlichen Teil sind stark urbanisiert. Der Wasserspiegel wird hier bis zum Jahr 2100 um 1,40 Meter ansteigen, erwarten die Forscher. Die Bucht wäre dann wieder so groß wie im Jahr 1900.

Wie aber können die bebauten Gebiete und das Marschland vor dem Wasser geschützt werden? Sind Küstenverläufe oder Siedlungen vorstellbar, die eine temporäre Überflutung zulassen? Wie kann an Orten gebaut werden, die bald nicht mehr auf dem Trockenen liegen? Die regionale Planungsbehörde „San Francisco Bay Conservation and Development Commission“ ist sich der Brisanz solcher Fragestellungen für den Ballungsraum mit 7 Millionen Einwohnern durchaus bewusst. Mit anderen staatlichen und lokalen Institutionen hatte sie deshalb einen offenen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Zur Teilnahme aufgefordert waren sowohl Fachleute verschiedenster Disziplinen, als auch Bewohner der Region.

Die Teilnehmer durften sowohl auf bewährte Mittel des Hochwasserschutzes zurückgreifen, als auch „aggressively imaginative and speculative“ vorgehen. Ihre Beiträge sollten auf andere Orte übertragbar sein. Aus 130 Arbeiten entschied sich die Jury (u.a. Michael Sorkin) Mitte Juli für sechs gleichberechtigte Sieger, die jeweils ein Preisgeld von 4166 Dollar erhielten. Außerdem sprach sie sieben Anerkennungen aus.

Fast alle prämierten Vorschläge sind rational, es werden bekannte Strategien zur Quartierserneuerung, Abriss und höher gelegener Neubau oder eine Neuordnung der Wasserversorgung vorgeschlagen. Das Büro SOM scheint dabei in seinem Beitrag den Meeresspiegelanstieg absichtlich als sporadisch auftretendes Sturmflutereignis misszuverstehen, indem sie im Wasser unterhalb der Golden Gate Bridge bei Hochwasser eine die Bucht abriegelnde Membran aufspannen wollen. Die Arbeit „Folding Water“ von Kuth Ranieri Architects hingegen fasziniert durch ihre suggestive Kraft: Mit einer riesigen Maschine das Meer zu „falten“ hat geradezu übermenschliche Dimensionen und man stellt sich lieber nicht vor, mitten auf dem Wasser plötzlich in eine Rinne zu fallen.

Im Gegensatz zu den meisten Siegerentwürfen wirken die Anerkennungen detaillierter, phantasiereicher und gleichzeitig auch zukunftstauglicher. Viele interpretieren die Übergänge von Wasser und Land neu und hinterfragen das Verhältnis von Bauwerk zum Baugrund. Es finden sich auf Dämmen er-

baute Städte, wie auch von Aquakulturen bestimmte Landschaften oder riesige Türme zur Verdunstung überschüssigen Wassers.

Royston Hanamoto Alley + Abey wünschen sich eine „amphibische Landschaft“. Entsprechend ihrem Stufenmodell werden zunächst Gebäude und verfestigte Kanten abgebrochen. Danach definieren die Verfasser zur Bebauung oder Bewirtschaftung vorgesehene Inseln. Während diese mit Recyclingmaterial angeschüttet werden, sind die tiefer liegenden Zwischenbereiche der Überflutung preisgegeben.

Einer der vielschichtigsten Beiträge stammt von Perkins + Will und Patrick Vaucheret. Die Architekten verwischen die klaren Grenzen zwischen Wasser und Land und zeigen dabei vier durchaus praktikable Strategien auf, die zu unterschiedlichen Bautypen führen: Verkehrswege werden in Gerüststrukturen gebündelt und mit Grünzügen kombiniert; Bestandsgebäude zur energetischen Optimierung baulich und funktional ergänzt; für Landwirtschaft, Energieproduktion oder Wohnen nutzbare Flächen durch Stapeln vervielfacht; autarke „nomadische“ Schwimmkörper in den Übergangszonen zwischen Wasser und Land oder in Katastrophengebieten eingesetzt.

Einzelne Ideen klingen utopisch, andere sind in Holland schon längst Realität. Im Hinblick auf flache deutsche Küsten, könnten manche Vorschläge dazu anregen, unser grundsätzliches Verhältnis zum Wasser zu überdenken.

1 Ein Preisträger | **Kuth Ranieri Architects visualisieren, was bisher nur Moses gelang: ein geteiltes Meer. Gewaltige Dämme sollen einzelne Bereiche von der Hauptbucht abtrennen. Der Wasserstand dieser „Bay Avatars“ wird durch ein System aus Kammern und Pumpen im Dammineren reguliert. Gleichzeitig soll durch den Tidenhub Energie erzeugt werden. Technische Details oder ökologische Folgen, etwa für den Wasseraustausch werden zwar thematisiert, stehen aber hinter dem archaischen Szenario zurück.**

Abb.: Architekten

2 Anerkennung | **Perkins + Will und Patrick Vaucheret sehen den Anstieg des Meeresspiegels als Chance für eine Stadt, die Wasser zugleich als Infrastruktur, Ressource und Bauplatz nutzt. Für Mission Bay, einen von Hafen, Gewerbe und Wohnen geprägten Stadtteil San Franciscos, zeigen sie ein Nebeneinander aus Bebauung, Energieerzeugung, Landwirtschaft und Naturräumen, das auf den ersten Blick zwar wie ein ökologisches Atlantis aussieht, aber auf vergleichsweise realitätsnahen Maßnahmen beruht.**

Abb.: Chris Foyd/Perkins+Will

3 Anerkennung | **Royston Hanamoto Alley + Abey kommentieren den Meeresspiegelanstieg mit ihrer Arbeit „Failure! Bring your Boots“ pragmatisch und fordern einen durch Eindeichung oder Bebauung ungehinderten Zugang zum Wasser. An einem nicht näher bestimmten Ort wollen sie die befestigten Uferkanten in eine Ansammlung von Halligen auflösen.**

Abb.: Architekten

4 Anerkennung | **Rob Roggema kategorisiert den Küstenverlauf der Bucht von San Francisco hinsichtlich seiner unterschiedlichen Nutzungen und Landschaftsräume. Für jeden dieser Ufertypen bietet er eine bestimmte, meist ingenieurtechnische, Maßnahme zum Zurückhalten des Wassers an. Es entstehen dabei sowohl Überflutungsgebiete, als auch dicht bebauten Dämme oder Umdeichungen, etwa von Flughäfen.**

Abb.: Architekten



1



2



3



4

Heightened economic values

Sand catcher

Living behind 100-meter dike and flood plain

Earth walled marsh



360° Door | Eine Tür, deren Türblatt sich wie bei einer Drehtür herumdreht, hat Timo Luitz vorgeschlagen. Dabei wird die Drehachse von der Mitte der Tür zur Zarge und wieder zurück bewegt. Man kann die Tür nach Belieben entweder auf der rechten oder linken Seite drücken oder ziehen. Da sie sich mit der hindurchgehenden Person mitdreht, muss man nicht umgreifen. Das Öffnen, Hindurchgehen und Schließen wird zu einer flüssigen Bewegung. Alle Abbildungen: Verfasser



Flat. Die versenkbare Klinke | Bei seiner Klinke entwickelte Raoul Gross Modelle von flächenbündigen Rosetten in der FSB-Serie weiter. Sie ist versenkbar und schließt neben der Rosette flächenbündig mit der Tür ab. Das hat nicht nur ästhetische, sondern auch funktionale Gründe. Im WC müsste man so kein Schloss mehr betätigen, sondern kann die Tür durch Heranziehen der Klinke von innen verschließen.

DETAILS

Hands off | Ideen zum Türenöffnen

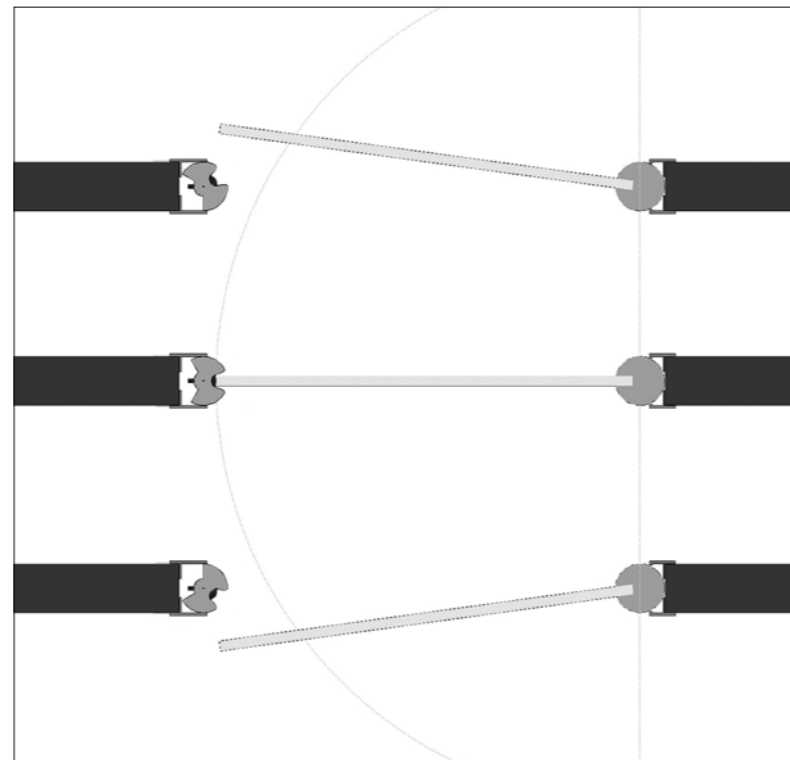
Wie geht die Tür in zehn Jahren auf? Über diese Frage sollten die Studierenden der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und der Universität Stuttgart im Rahmen eines Wettbewerbs nachdenken, den beide Hochschulen in Kooperation mit der Firma FSB und dem Institut für Architektur und Architekturprodukte der TU Darmstadt ausgelobt hatten. Im Vergleich zum FSB-Ideenwettbewerb 2003 (Heft 29.03) ging es dabei weder um den Hauseingang als solchen noch um den Entwurf neuer Klinken, sondern um Öffnungsmechanismen, um die Position von Schloss und Drücker, um kleine Details.

Die Ideen der Studenten reichten von versenkbaren Türdrückern über zylinderförmige Magnete im Türrahmen bis hin zu einer mit einem Blasebalg betriebenen Klinke. Unter den 13 Arbeiten hat die Jury (u.a. Felix Zwoch, Volker Albus, Peter Schürmann, Andreas Winkler) fünf Preise und drei Anerkennungen vergeben. *FM*

Studentenwettbewerb

Preise „Schließende Zarge, Freie Tür“ Christina Becker, Karlsruhe; Johannes Weiß, Stuttgart | „Flat. Die versenkbare Klinke“ Raoul Gross, Karlsruhe | „360° Door“ Timo Luitz, Stuttgart | „Flatline“ Marina Eggen, Jonas Baumhauer, Karlsruhe | „4 motion door“ Tumai Bergau, Stuttgart (Sonderpreis des iaap, Darmstadt)

Anerkennungen „Luftklinke“ Ni Yingying, Karlsruhe | „FSBeton“ Simon Bredt & Felix Gramm, Karlsruhe | „doortube“ Bilal Aouidet, Stuttgart



Schließende Zarge, Freie Tür | **Von Christina Becker und Johannes Weiß** kommt die Idee einer dicht verschließbaren Glastür mit freiem Flügel ohne überdimensionierten Schlosskasten. Durch den „Anschlagzylinder“ in der Zarge entsteht eine dicht schließende Pendeltür, die man durch Drücken öffnen kann. Ob Drückstange, Griff oder plane Fläche, die Gestaltung des Türblattes ist nicht mehr an Türdrücker und Schlosskasten gebunden.

OFFENE WETTBEWERBE

Barking, East London Redesign Abbey Green Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Designers and design teams	Abgabe: 17.08.2009	Architects' Journal	The winning project will become the masterplan for the park, with a paid commission to develop the vision to RIBA stage C.	Wettbewerbssprache: Englisch ► www.architectsjournal.co.uk/story.aspx?storyCode=5204097
Schwäbisch Hall Zentraler Omnibusbahnhof Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten oder Stadtplaner. Landschaftsarchitekten in Arge mit Architekten oder Stadtplanern. Fachplaner empfohlen	Rückfragen bis: 12.08.2009 Kolloquium: 17.08.2009 Abgabe: 15.10.2009 (16 Uhr)	Stadt Schwäbisch Hall	Preissumme: 42.000 Euro	Entwicklung eines Konzeptes für die Ausstattung und Ausgestaltung des neuen Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) in der Innenstadt von Schwäbisch Hall Weitere Informationen ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
urbanism follows vision. Wohnen im Jahr 2109 Offener Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: keine Einschränkung	Einsendeschluss: 25.08.09	Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen und spar+bauverein Hannover	Preissumme: 3000 Euro und Sachpreise	► www.urbanismfollowsvisions.com

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Bexhill-on-Sea Next Wave : Shelter & Kiosk Zweiphasiger Wettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten	Abgabe 1. Stufe: 12.08.2009	Rother District Council	Bearbeitungshonorar für Teilnehmer der 2. Stufe: 1000 GBP	Wettbewerbssprache: Englisch ► www.architecture.com/competitions
Hamburg-Wilhelmsburg Water Houses Zweistufiges Bestgebotsverfahren zur Veräußerung eines Grundstücks Teilnehmer: Investoren	Abgabe der Interessensbekundungen (1. Stufe): 31.08.2009	Internationale Bauausstellung Hamburg GmbH		Haus-Prototypen, die im Wasser stehen, über dem Wasser schweben oder schwimmen ► www.iba-hamburg.de
Herne Um- und Neubau des Justizzentrums Herne Begrenzter Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Generalplaner oder Arge aus Architekten und Ingenieuren als Generalplaner	Unterlagen bis: 21.08.2009 (15 Uhr) Bewerbung bis: 24.08.2009 (15 Uhr)	Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW	Preissumme: 70.000 Euro	► www.fsw-info.de
Nenzing (Österreich) Neubau Sozialzentrum Nenzing Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 15.08.2009 (15 Uhr)	Gemeinde Nenzing Immobilienverwaltung KG	Gesamtsumme: 48.000 Euro	► www.raumhochrosen.com/wettbewerb-nenzing
Ridnaun/Schneeberg Umbau/Sanierung des Landesbergbaumuseums Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten und Ingenieure	Unterlagen bis: 14.08.2009 (12 Uhr)	Amt für Bauaufträge Bozen	Preissumme: 28.000 Euro	Unterlagen: 50 Euro Weitere Informationen ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Schleiden/Eifel Errichtung einer Jugendherberge mit Jugendwaldheim auf dem Areal der Burg Vogelsang Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR + Schweiz Teilnehmer: Architekten mit Freiraumplanern	Bewerbung bis: 20.08.2009	Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland e.V.	Preissumme: 70.000 Euro	Jugendherberge mit 200 Betten und ein Jugendwaldheim mit zusätzlich 50 Plätzen. Die Einrichtung soll außerdem die Funktion einer internationalen Begegnungsstätte erfüllen. Weitere Informationen ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Stuttgart Neubaukomplex am Karlsplatz Verhandlungsverfahren nach VOF mit integriertem Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 18.08.2009 (18 Uhr)	Finanzministerium Baden-Württemberg und Firma Breuninger	Preissumme: 200.000 Euro	Bewerbungen nur online über: ► www.phase1.de/karlsplatz

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.